

UNSER INTERVIEW

mit dem
Genossen
Werner Schädlich

Parteisekretär
im VEB Wohnungs-
baukombinat
„Wilhelm Pieck“
Karl-Marx-Stadt



Parteikontrolle Materialökonomie

Frage: Mit dem Blick auf die veränderten politischen und ökonomischen Bedingungen der 80er Jahre, unter denen auch die Karl-Marx-Städter Bauarbeiter das Wohnungsbauprogramm weitergestalteten, führten die Parteiorganisationen eures Kombinates in Auswertung der 4. Tagung des Zentralkomitees eine umfassende Parteikontrolle Materialökonomie durch. Die 5. Tagung hat die Notwendigkeit des sparsamsten Materialeinsatzes erneut hervorgehoben. Was war das Ziel dieser Aktion, die ihr mit der gewerkschaftlichen Massenkontrolle, der Arbeit der FDJ-Kontrollposten und der ABI verbunden habt?

Antwort: Mit dieser Parteikontrolle haben wir uns eine gute Ausgangsposition geschaffen, um die höheren Aufgaben, die die 5. Tagung auf diesem Gebiet gestellt hat, zu bewältigen. Der Anlaß, diese Aktion durchzuführen und sie mit der gewerkschaftlichen Massenkontrolle und der Tätigkeit der ABI zu

koordinieren, ergab sich aus der Notwendigkeit, die Materialökonomie wesentlich zu verbessern und sie auf die höheren Anforderungen der 80er Jahre einzustellen. Obwohl in unserem Kombinat 1982 bereits beachtliche Fortschritte erreicht wurden, sind der Materialeinsatz und die Kosten noch zu hoch.

Deshalb organisierten die Parteiorganisationen im Kombinat auf Empfehlung des Rates der, Parteisekretäre in den mehr als 500 Arbeitskollektiven des WBK eine Parteikontrolle Materialökonomie. Beteiligt waren an ihr über eintausend Werktätige, Gewerkschafts- und FDJ-Mitglieder, voran die Kommunisten. Diese Parteikontrolle führten wir auf der Grundlage unseres Kampfprogramms in Abstimmung mit der Gewerkschaft, der ABI und der FDJ als gemeinsame Aktion Materialökonomie durch.

In den zahlreichen Kontrollgesprächen unterbreiteten unsere Bauschaffenden Vorschläge und Hinweise, die dem WBK beachtliche materialökonomische Ergebnisse brachten. Dadurch konnte zum Beispiel der Produktionsverbrauch bei gleichbleibender Wohnqualität um weitere 20 Millionen Mark gesenkt werden. Mit weniger Aufwand an Stahl, Zement, Holz, Kalk und anderen Baustoffen wurde der geplante Wohnungsneubau 1982 realisiert.

Frage: Wie haben sich die Kommunisten in den Parteiorganisationen politisch auf diese Parteikontrolle vorbereitet?

Antwort: Zuerst berieten die über 2000 Kommunisten des WBK in den Mitgliederversammlungen über den politischen Inhalt der Parteikontrolle. Drei Fragen standen im Mittelpunkt: Erstens verständigten sich die Genossen darüber, daß es der Politik der Hauptaufgabe entspricht, mit den zur Verfügung stehenden Rohstoffen, dem Material und der Energie mehr und bessere Wohnungen zu bauen. Sie widerlegten die oft noch anzutreffende Auffassung, daß die von der Partei geforderte Sparsamkeit eine Notmaßnahme sei, die vorübergehe. Es wurde nachgewiesen, daß Sparsamkeit nichts mit

Leserdiskussion „Meine Tat für den Frieden“

Nur ein „bißchen“ Frieden?

Es gibt so Dinge im Leben, die sollte man nicht unkommentiert lassen. Beispielsweise, was uns da manchmal an „Unterhaltungskunst“ über die Medien aus Westeuropa herüberschwappt. Angesichts einer wachsenden und weltweiten Friedensbewegung gegen die NATO-Hochrüstungspolitik den Wunsch nach nur „ein bißchen Frieden“ auszusprechen, genauer gesagt, zu singen, ist eigentlich eine ganz schöne Zumutung - wie dies in dem BRD-Schlagerhit „Ein bißchen Frieden“ geschah, der 1982

zum „Grand-Prix“-Gewinner der EUROVISION lanciert wurde.

Die von Arbeitslosigkeit, Berufsverbot oder anderen kapitalistischen „Vorzügen“ bedrohten oder bereits betroffenen BRD-Bürger wissen ein ganz anderes Lied zu singen. Da sich aber deren Lage nicht wesentlich von der der anderen westeuropäischen Nachbarn unterscheidet, glaubten geschäftstüchtige Manager, dieses Lied gleich in mehrere Sprachen übersetzen zu müssen, und versuchten, auf dem dortigen Schlagermarkt (West), „Eu-

ropäische Gemeinschaft“ damit zu demonstrieren.

Hingegen werden Künstler, die wirkliche Friedenslieder schreiben und geschrieben haben, in den westlichen Massenmedien nicht mit dieser hingebungsvollen Aufmerksamkeit bedacht. Es wird versucht totzuschweigen, daß sich weltbekannte Künstler mit ihrem Namen, ihrer Unterschrift zum Kampf um die Erhaltung des Friedens in der Welt bekannten. Unter ihnen Leute wie Franz-Josef Degenhardt, Hannes Wader, Dieter Süverkrüp, Fasia Jansen oder die holländische Gruppe „bots“, die alle schon mehrfach beim Festival des politi-